



Kirche entdecken in

Heilig Geist

Herzlich Willkommen...

...zu unserem heutigen Abend. Natürlich kennen Sie unsere Heilig-Geist-Kirche. Aber: Manchmal fallen einem wie durch Zufall andere Dinge an den Räumen und ihrer Gestaltung auf. Manchmal sind es Zusammenhänge die neu sehen lassen.

Manchmal entdeckt man so „Ungeahntes“.

Ein solches Entdecken soll dieser Abend heute möglich machen. An sechs Stellen in der Kirche habe wir heute für Sie die Gestaltung der Kirche mit einem Bibeltext in Verbindung gebracht.

Sie finden an den sieben brennenden Kerzen jeweils Zettel, die zum Lesen und zu Betrachtung einladen. Es sind kurze Abschnitte aus dem Lukas-evangelium, das wir aktuell an den Sonntagen in unseren Gottesdiensten lesen.

Die siebte Kerze steht bei der Muttergottesfigur, die für den Rosenkranzmonat Oktober vor dem Altar steht. Hier gibt es etwas zu entdecken, das ansonsten nicht vorhanden ist.

Nehmen Sie diese Zettel gerne mit und sammeln Sie sie in diesem Umschlag. So kann sich eine kleine Entdeckermappe für diesen Kirchenraum entwickeln.



... Die sparsam verwandte Farbigkeit und das ausgewogene Farbflächengefüge beinhalten eine leise Poesie, die sich dem Betrachter, der sich Zeit nimmt, beglückend erschließt. Besucher dieser Kirche werden immer wieder neue Facetten entdecken. Die Vielfalt der aufeinander bezogenen Themen ermöglicht im Verbund der auf das Wesentliche reduzierten Bildsprache ein schauendes Verweilen.

*Bischof Friedhelm Hofmann
(damals Weihbischof in Köln)*

Grundsätzliches

Eine langwierige Geschichte liegt hinter der Kirche "Heilig Geist". Mit dem Aufbau des neuen Stadtviertels wurde auch die neue Pfarrei gegründet. In den Jahren 1972/73 entstanden nach den Plänen des Kölner Architekten Nikolaus Rosiny Kirche, Pfarrhaus und übrige Gebäude eines Gemeindezentrums in Weissenberg. Leider stellten sich schon bald Mängel und Schäden ein, die auf die Flachdachkonstruktion und ungeeignete Baumaterialien zurückzuführen waren. Nach langen Verhandlungen konnte man mit einer Grundsanierung beginnen. Für die jetzige Außenansicht und Raumgestaltung zeichnet seit 1987 das Architektenbüro Rolf Link verantwortlich. Der so gewonnene neue Sakralraum mit angrenzender Taufkapelle wird nach Abschluss des Um- bzw. Neubaus seit 1995 durch Georg Ettl aus Viersen gestaltet.

Der Raum, den man durch eine von einem Rundbogen überwölbte Tür ungefähr auf der Mitte der ansonsten nicht an eine Kirche erinnernden Wand betritt, öffnet den Blick in eine andere, vielen heutzutage fremde Welt. Der rechteckige Grundriss wird am oberen Ende um eine Taufkapelle ergänzt. Überwölbt wird er durch eine Kuppel, die den Altarraum überfängt und Licht in den Raum fallen lässt. Von 8 Säulen umgeben steht der Altar doch inmitten der feiernden Gemeinde.

Hier kommt in der Architektur zum Ausdruck, das das 2. Vatikanische Konzil in seinem Dokument über die Liturgie so formuliert: Das, was an diesem Altar gefeiert wird, ist "Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens" (Lumen Gentium, Nr. 11)



Mehr auf unserer Internetseite:

Unser Projekt „Jahr mit Lukas“

Mit dem vergangenen Advent 2024 hat in der katholischen Kirche das "Lesejahr C" begonnen und das heißt: Fortan wurde in den Sonntagsgottesdiensten das Lukas-Evangelium gelesen. In den vergangenen Monaten haben wir uns auf verschiedenen Wegen diesem Evangelium gewidmet. Der heutige Abend ist ein weiterer Schritt auf diesem Weg: Alle biblischen Texte sind diesem einen Evangelium entnommen. Und im Altarraum finden Sie unsere „Schriftrolle“, die im Laufe dieses Jahres gestaltet wurde.

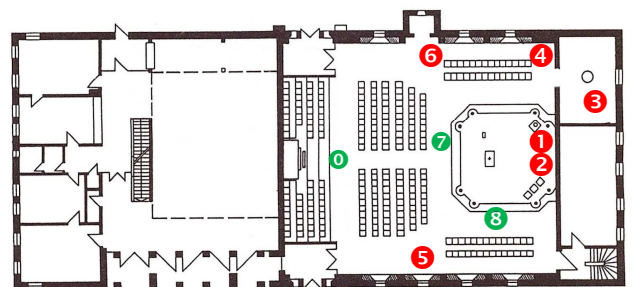
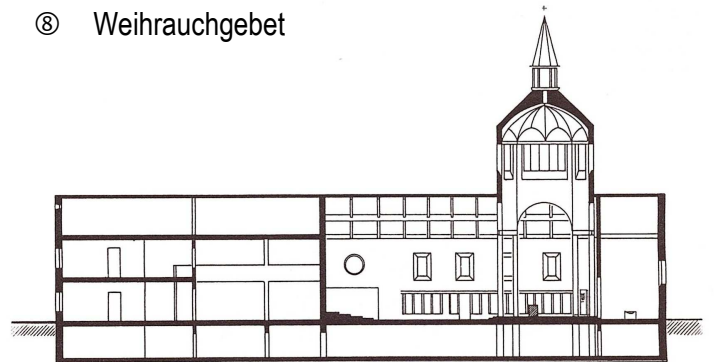
Zu einem nächsten und leider auch letzten Schritt laden wir Sie am Sonntag, den 9. November nach St. Thomas Morus ein. Im Rahmen der Messe um 9⁴⁵ Uhr möchten wir das Projekt abschließen.

Mehr dazu finden Sie auf unserer Internetseite www.neuss-nord.de oder mit dem QR Code:



Die einzelnen Stationen

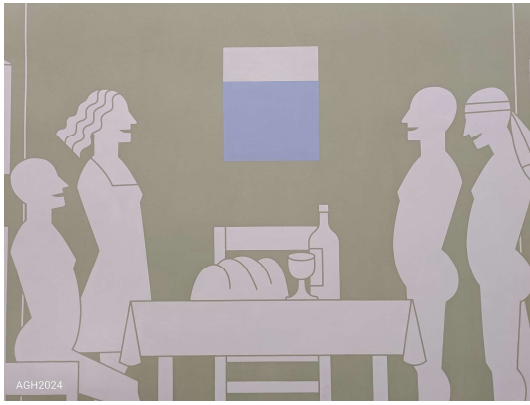
- ① Anfang & Übersicht
- ① Mahl der Sünder
- ② Heiliger Geist
- ③ Lebensweg
- ④ Totenerweckung
- ⑤ Freiheit für Gefangene
- ⑥ Samariter
- ⑦ Maria
- ⑧ Weihrauchgebet



Grundriss entnommen aus:
K.J. Bollenbeck: Neue Kirchen im Erzbistum Köln 1955-1995
Band 2, S.579



© 2025 A.G. Haermeyer
andreas.haermeyer@erzbistum-koeln.de



1. Mahl der Sünder

(Altarwand)

Als Jesus weiterzog, sah er den Zolleinnehmer Levi am Zoll sitzen. Jesus forderte ihn auf: »Komm, folge mir nach!« Ohne zu zögern, verließ Levi alles und ging mit ihm. Kurz darauf gab er für Jesus in seinem Haus ein großes Fest und lud dazu viele Zolleinnehmer und andere Menschen mit schlechtem Ruf ein. Jesus und die Jünger aßen mit ihnen zusammen. Da empörten sich die Pharisäer und vor allem die Schriftgelehrten unter ihnen: »Weshalb gebt ihr euch mit solchen Sündern und Betrügern ab?«, sagten sie zu den Jüngern. Jesus antwortete ihnen: »Die Gesunden brauchen keinen Arzt, sondern die Kranken! Ich bin gekommen, um Sünder zur Umkehr zu Gott zu rufen, und nicht solche, die sich sowieso für gut genug halten.«

Lukas 5,27-32

2. Heiliger Geist

(Kuppel)

Nun erklärte er ihnen die Worte der Heiligen Schrift. Er sagte: »Es steht doch dort geschrieben: Der von Gott erwählte Retter muss leiden und sterben, und er wird am dritten Tag von den Toten auferstehen. Allen Völkern wird in seinem Auftrag verkündet: Gott vergibt jedem die Schuld, der zu ihm umkehrt. Das soll zuerst in Jerusalem geschehen. Ihr selbst habt miterlebt, dass Gottes Zusagen in Erfüllung gegangen sind. Ihr seid meine Zeugen. Ich werde den Heiligen Geist zu euch herabsenden, den mein Vater euch versprochen hat. Bleibt hier in Jerusalem, bis ihr diese Kraft von oben empfangen habt!«

Lukas 24,45-49





3. Weg

(Taufkapelle)

Jesus rief seine zwölf Jünger zusammen und gab ihnen die Kraft und die Vollmacht, alle Dämonen auszutreiben und Krankheiten zu heilen. Er beauftragte sie, überall die Botschaft von Gottes Reich zu verkünden und die Kranken gesund zu machen. »Nehmt nichts mit auf die Reise«, befahl er ihnen, »weder Wanderstock noch Tasche, weder Essen noch Geld, nicht einmal ein zweites Hemd. Wenn ihr in ein Haus kommt, dann bleibt dort zu Gast, bis ihr weiterzieht. Seid ihr aber in einer Stadt nicht willkommen, dann geht fort und schüttelt den Staub von euren Füßen als Zeichen dafür, dass ihr die Stadt dem Urteil Gottes überlasst.« Die Jünger machten sich auf den Weg und zogen von Ort zu Ort. Überall verkündeten sie die rettende Botschaft und heilten die Kranken.

Lukas 9,1-6



4. Totenerweckung

(Hauptraum links vorne)

Kurz darauf kam Jesus in die Stadt Nain, gefolgt von seinen Jüngern und einer großen Menschenmenge. Als er sich dem Stadttor näherte, kam ihm ein Trauerzug entgegen. Der Verstorbene war der einzige Sohn einer Witwe gewesen. Viele Leute aus der Stadt begleiteten sie. Als Jesus, der Herr, die Frau sah, war er von ihrem Leid tief bewegt. »Weine nicht!«, tröstete er sie. Er ging zu der Bahre und legte seine Hand darauf. Die Träger blieben stehen. Jesus sagte zu dem Toten: »Junger Mann, ich befehle dir: Steh auf!« Da setzte sich der Verstorbene auf und begann zu sprechen. So gab Jesus der Mutter ihren Sohn zurück. Alle erschranken über das, was sie gesehen hatten. Dann aber lobten sie Gott: »Gott hat uns einen großen Propheten geschickt«, sagten sie. »Er wendet sich seinem Volk wieder zu!« Die Nachricht von dem, was Jesus getan hatte, verbreitete sich im ganzen Land und in den angrenzenden Gebieten.

Lukas 7,11-17



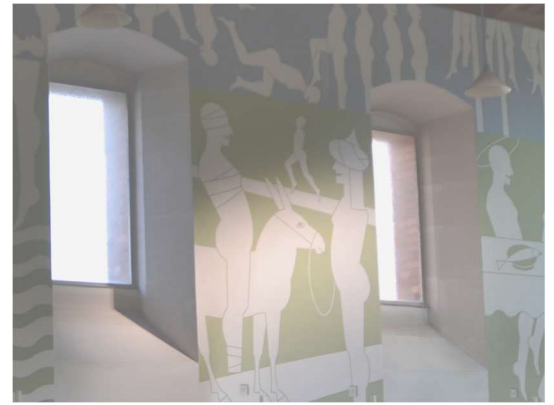


5. Freiheit für Gefangene

(rechte Wand unten 2. Von Hinten)

So kam Jesus auch nach Nazareth, wo er aufgewachsen war. Am Sabbat ging er wie gewohnt in die Synagoge. Als er aufstand, um aus der Heiligen Schrift vorzulesen, reichte man ihm die Schriftrolle des Propheten Jesaja. Jesus öffnete sie, suchte eine bestimmte Stelle und las vor: »Der Geist des Herrn ruht auf mir, weil er mich berufen und bevollmächtigt hat. Er hat mich gesandt, den Armen die frohe Botschaft zu bringen. Ich rufe Freiheit aus für die Gefangenen, den Blinden sage ich, dass sie sehen werden, und den Unterdrückten, dass sie von jeder Gewalt befreit sein sollen. Ich verkünde ihnen ein Jahr, in dem der Herr seine Gnade zeigt.« Jesus rollte die Schriftrolle zusammen, gab sie dem Synagogendienner zurück und setzte sich. Alle blickten ihn erwartungsvoll an. Er begann: »Heute, wo ihr diese Worte hört, hat sich die Voraussage des Propheten erfüllt.«

Lukas 4,16-21



6. Der barmherzige Samariter

(linke Seite Mitte)

Da stand ein Gesetzeslehrer auf, um Jesus eine Falle zu stellen. »Lehrer«, fragte er, »was muss ich tun, um das ewige Leben zu bekommen?« ... Jesus antwortete ihm mit einer Geschichte: »Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho. Unterwegs wurde er von Räubern überfallen. Sie schlugen ihn zusammen, raubten ihn aus und ließen ihn halb tot liegen. Dann machten sie sich davon. Zufällig kam bald darauf ein Priester vorbei. Er sah den Mann liegen und ging schnell auf der anderen Straßenseite weiter. Genauso verhielt sich ein Tempeldiener. Er sah zwar den verletzten Mann, aber er blieb nicht stehen, sondern machte einen großen Bogen um ihn. Dann kam einer der verachteten Samariter vorbei. Als er den Verletzten sah, hatte er Mitleid mit ihm. Er ging zu ihm hin, behandelte seine Wunden mit Öl und Wein und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier und brachte ihn in den nächsten Gasthof, wo er den Kranken besser pflegen und versorgen konnte. Am folgenden Tag, als er weiterreisen musste, gab er dem Wirt zwei Silberstücke aus seinem Beutel und bat ihn: »Pflege den Mann gesund! Sollte das Geld nicht reichen, werde ich dir den Rest auf meiner Rückreise bezahlen!« Was meinst du?«, fragte Jesus jetzt den Gesetzeslehrer. »Welcher von den dreien hat an dem Überfallenen als Mitmensch gehandelt?« Der Gesetzeslehrer erwiderte: »Natürlich der Mann, der ihm geholfen hat.« »Dann geh und folge seinem Beispiel!«, forderte Jesus ihn auf.

Lukas 10,25.30-37





7. Angebrannte Marienfigur

(vor dem Altar)

Da begann Maria, Gott zu loben: »Von ganzem Herzen preise ich den Herrn. Ich freue mich über Gott, meinen Retter. Mir, seiner Dienerin, hat er Beachtung geschenkt, und das, obwohl ich gering und unbedeutend bin. Von jetzt an und zu allen Zeiten wird man mich glücklich preisen, denn Gott hat große Dinge an mir getan, er, der mächtig und heilig ist! Seine Barmherzigkeit bleibt für immer und ewig, sie gilt allen Menschen, die in Ehrfurcht vor ihm leben. Er streckt seinen starken Arm aus und fegt die Hochmütigen mit ihren stolzen Plänen hinweg. Er stürzt Herrscher von ihrem Thron, Unterdrückte aber richtet er auf. Die Hungrigen beschenkt er mit Gütern, und die Reichen schickt er mit leeren Händen weg. Seine Barmherzigkeit hat er uns, seinen Dienern, zugesagt, ja, er wird seinem Volk Israel helfen. Er hat es unseren Vorfahren versprochen, Abraham und seinen Nachkommen hat er es für immer zugesagt.« Maria blieb etwa drei Monate bei Elisabeth und kehrte dann nach Hause zurück.

Lukas 1,46-56



8. Weihrauchgebet

(rechts neben dem Altar)

Wie Weihrauch steige unser Abendgebet auf zu dir
und es senke sich dein Erbarmen auf uns herab.
Mit allem was wir mitgebracht haben,
stehen wir vor Dir, unserem Gott.
Lass die Sonne nicht untergehen!
Denk an dein Erbarmen!
Am Kreuz hat er für uns
betend die Hände zu dir erhoben.
In seinen ausgespannten Armen
hast du alle Menschen in Liebe umarmt
und die Welt mit dir versöhnt.
Schaffe unser Herz neu durch deinen Geist,
und erfülle es mit der Glut deiner Liebe.
Wie der Weihrauch sich im Raum verbreitet,
so lass den Frieden und das Leben Christi
unter uns und durch uns wachsen.
Amen.

